

KÖNIGS MOMENT

von

Jan Neumann

Auftragswerk des Nationaltheaters Mannheim

© 2011, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de

In der Reihenfolge ihres Auftretens:

Radiostimmen
Pauline und Lara zwei Schülerinnen
Felix der tote Sohn
Ein Tankstellenangestellter namens Tom
Frau König
Fräulein Bauer
Herr König
Mandy die Wassergymnastiklehrerin
Dr. Richter eine Ärztin
Königs Schwester
Pfarrer Bürger
Königs Kollegin
TV Stimmen
Zeitungsartikel

Dieser Text ist eine Auftragsarbeit des Nationaltheaters Mannheim und für zwei Schauspielerinnen und drei Schauspieler konzipiert.

für Felix

Stille

RADIOSTIMME Der Begriff Urknall meint aber nicht wie man vermuten könnte eine Explosion in einem bestehenden Raum. Der Urknall ist gleichsam die gemeinsame Entstehung von Zeit und Raum und Materie. Und die Frage was vor dem Urknall war stellt sich nicht da im Urknall die Zeit eben überhaupt erst entstanden ist und es daher ein Davor nicht geben kann. Man nennt dieses Nichts am Anfang auch Singularität oder primordiales Atom oder Uratom. Wie ist nun dieses Uratom vorstellbar? Können wir uns Nichts überhaupt vorstellen? Und wie soll man Nichts erklären? Es gibt den Beschreibungsversuch eines unsichtbaren Punktes in dem quasi alles bereits enthalten war wenn auch nicht als Materie. Dieser Punkt war unheimlich dicht und schwer und heiß. Durch die in ihm eingeschlossene enorme Energie stand er unter so ungeheurem Druck dass er schließlich platzte. In Mikrosekundenbruchteilen erwuchs aus dem nicht sichtbaren Nichts das Universum zu einem gewaltigen Chaos mit einem Durchmesser von vielen Milliarden Kilometern. In der gerade erst entstandenen Zeit direkt nach dem Urknall verwandelte sich die freigesetzte Energiemenge in Schwerkraft die wie unsichtbarer Klebstoff dafür sorgt dass sich alles im Universum gegenseitig anzieht. Außerdem entstanden unzählige Teilchen. Vor allem Elektronen Protonen und Neutronen. Nach rund dreihunderttausend Jahren hatte sich alles so weit abgekühlt dass diese Teilchen sich zu winzigen Klümpchen zusammenballen konnten: den Atomen. Durch die Schwerkraft versammelten sich diese im weiteren Verlauf zu Riesenwolken aus heißem Staub. Und aus diesen Wolken entstanden die ersten Sterne- Feuerkugeln die mit der vom Urknall übrig gebliebenen Energie aufgeladen waren und sich nach und nach in Gruppen von unterschiedlichster Form und Größe zusammenformten. Diese Sternengruppen sind die Galaxien. Laut Urknalltheorie hat das materiegefüllte Universum in seiner Entstehung mit seiner Expansion begonnen. Und es breitet sich immer noch aus. Die Frage wie lange unser Universum existieren wird hängt von der Form ab. Welche Form das Universum letztendlich besitzt ist ungeklärt. Manche Wissenschaftler gehen von einer Kugelform aus: dem

geschlossenen Universum. Manche von einer flachen offenen Form. Ein geschlossenes Universum würde genug Masse enthalten um durch seine Gravitation seine Ausdehnung abzubremesen und umzukehren. Irgendwann würde alles wieder zu einem einzigen Punkt zusammenstürzen. Möglicherweise wird dann ein neuer Urknall passieren und ein neues Universum entstehen. Es käme so zu einem unendlichen Zyklus von stets wiederkehrendem Urknall und daraus entstehenden Universen. Beim flachen und offenen Universum wiederum wäre irgendwann der gesamte Brennstoff für Sterne verbrannt. All seine Energie wäre in Strahlung umgewandelt und es würde in gleichförmiger Dunkelheit im endlosen Nichts enden.

-

ZWEITE RADIOSTIMME Das war die siebte Folge aus unserer Reihe *Welterklärungen. Features vor Mitternacht* mit dem Titel *Königsmoment. Vom Jetzt zurück zum Beginn der Zeit*. Autoren: Haloma Poschwald und Igor Schneider. Sprecherin: Regine von Hütten. Redaktion: Bobo Hasenthal. Eine Sendung des RDR zweitausendacht. Es folgen die Nachrichten.

Piepton

Piepton

DRITTE RADIOSTIMME Mit dem nächsten Zeitzeichen ist es null Uhr.

Langer Piepton

DRITTE RADIOSTIMME Null Uhr. Die Nachrichten.

LARA und PAULINE Guten Morgen Herr König!

PAULINE Der ist eigentlich viel jünger als er aussieht. Umgedreht. Der ist viel älter als er aussieht also jünger als er ist. So sieht er jedenfalls aus.

LARA Neunundfünfzig ist er. Der sieht auch aus wie neunundfünfzig. Sieht man doch.

PAULINE Der ist auf jeden Fall nicht wie die anderen. Der redet eben nicht nur über den Stoff. Sondern über das was wirklich wichtig ist. Jetzt muss ich kichern.

LARA Warum kicherst du jetzt.

PAULINE Du kicherst ja auch.

LARA Und warum.

PAULINE So halt.

LARA Ich auch.

PAULINE Er hat so ein süßes verknautschtes Gesicht. Wie ein Vampir. Sieht aus wie ein Vampir aber wie einer der Blut spendet!

FELIX In der Nacht von Dienstag den vierzehnten Oktober auf Mittwoch den fünfzehnten Oktober zweitausendacht fährt der neunundfünfzigjährige Gymnasiallehrer Richard König in seinem metallicschwarzen VW Passat Kombi Baujahr neunzehnhundertneunundachtzig auf der A siebenundsechzig von Frankfurt kommend in Richtung Süden. Wolken am Nachthimmel. Immer wieder leichter Regen. Die Scheinwerfer der Autos auf der Gegenfahrbahn mischen sich mit dem regelmäßigen Aufleuchten von den Reflektoren der Notrufsäulen und Seitenplanken zu gleichmäßigen fast rhythmischen Reizen auf seiner Netzhaut.

TOM Dreizehn Minuten vor Mitternacht und vierzig Kilometer vor Mannheim unterbricht König die Fahrt um an einer Tankstelle zu tanken. Bleifrei Super: zweiunddreißig Komma drei Liter. Er betritt den Shop. Holt sich Kaffee aus einem Automaten. Eine einzelne Rose in Zellophan. Zahlt. Läuft über den öligen Boden zum Wagen zurück

öffnet die Tür und steigt ein. Er gurtet sich wieder an startet den Motor und fährt über die Parkplatzfläche weiter zur Auffahrt. Er schaltet das Radio ein.

RADIOSTIMME Der Begriff Urknall meint aber nicht wie man vermuten könnte eine Explosion in einem bestehenden Raum.

FRAU KÖNIG Er fährt auf die Autobahn auf und beschleunigt auf einhundertsechzig Kilometer pro Stunde.

RADIOSTIMME Der Urknall ist gleichsam die gemeinsame Entstehung von Zeit und Raum und Materie.

FRAU KÖNIG Für die nächsten zwölf Kilometer hört König der Entstehung des Universums zu und denkt dabei nach über und an:

TOM Die Worte eines Tankstellenangestellten namens Tom.

FRÄULEIN BAUER Fräulein Bauer die er nicht liebt.

FELIX Das kurze Leben und Sterben seines Sohnes.

FRAU KÖNIG Das Mittagessen mit seiner Frau.

HERR KÖNIG Und sich selbst.

FRÄULEIN BAUER Im Mund hat er den Geschmack von Eisen: Blut weil Fräulein Bauer ihn in die Lippe gebissen hat.

TOM Der Kaffee duftet wie Werbung. Da König ihn schwarz mag ist er zu heiß noch zum Trinken. Er hält den Becher zunächst in der Hand stellt ihn dann aber ab auf das Plastik der Mittelkonsole. Halbrechts vom Lenkrad das Radio: